

**Aktuelles zur Ausbreitung von Erkrankungen durch das Coronavirus (nCoV)  
(damit werden auch die Fragen der CDU-Fraktion vom 2. März 2020 – Herr Halberstadt  
– beantwortet)**

Die Anzahl der Corona-Infektionen und die damit im Zusammenhang stehenden Maßnahmen entwickeln sich weiterhin sehr dynamisch. Seit dem 2. März finden alle 1-2 Tage Krisenstabssitzungen der Stadt Münster statt. Parallel findet eine intensive Berichterstattung und Informationsweitergabe für die Öffentlichkeit, Ärzte, Betroffene, Kontaktpersonen, Institutionen, Veranstalter, andere Ämter und Betriebe u.a. auf allen zur Verfügung stehenden Ebenen (persönlich, Telefonhotline, E-Mails, Homepage Corona, Soziale Medien, Pressekonferenzen und –erklärungen) statt.

Zurzeit sind 8 Infektionen in Münster laborchemisch nachgewiesen. Hinzu kommen vier weitere Personen einer Haushaltsgemeinschaft, bei denen wir auch ohne bislang vorliegendes Testergebnis von Coronainfektionen ausgehen müssen. Alle Infizierten befinden sich in häuslicher Quarantäne und können ambulant behandelt werden.

Nach Vorgaben des Robert-Koch-Instituts werden durch das Gesundheitsamt die engen Kontaktpersonen (Kat. I) ermittelt und ebenfalls in eine häusliche Quarantäne geschickt. Die entfernteren Kontaktpersonen (Kat. II) bekommen Informationen und dringende Empfehlungen zur Senkung des Infektionsrisikos mit einer gelockerten Quarantäne. Näheres findet sich dazu auf der Corona-Seite der Stadt.

Bislang wurden in Münster 4 Kindertagesstätten und drei Schulen jeweils für 14 Tage nach dem letzten Kontakt mit dem/der Infizierten geschlossen.

Darüber hinaus wurden ca. 200 rückkehrende Schüler und ihre Begleitpersonen nach Schulfahrten aus sog. Risikogebieten in eine gelockerte Quarantäne (Kat. II) geschickt und für 14 Tage vom Schulbesuch abgehalten. Schulfahrten in Risikogebiete sind inzwischen verboten. Heute wurden die bereits bekannten Risikogebiete um eine Region in Frankreich erweitert. Als nationales Risikogebiet gilt der Kreis Heinsberg.

Das Gesundheitsamt hat eine Ärztin aus einer Weiterbildungsabordnung geholt und ist durch zwei Verwaltungsmitarbeiter aus anderen Ämtern vorübergehend verstärkt worden. Weiterhin wird das Gesundheitsamt in dieser Lage durch andere Ämter aktiv unterstützt. So werden die erforderlichen Ordnungsverfügungen und die zahlreichen Anfragen von Veranstaltern jetzt primär vom Ordnungsamt abgearbeitet. Das Amt für Bürger- und Ratsservice hat eine Telefonhotline eingerichtet, das Presseamt pflegt eine eigene Coronaseite auf der Homepage und auch andere Ämter wie das Sozialamt und die Feuerwehr wirken im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten daran mit, dass die außergewöhnlichen Herausforderungen gemeistert werden können.

Es gibt einen regelmäßigen Austausch mit der KVWL als Vertretung der niedergelassenen Ärzte, der Ärztekammer, den Krankenhäusern und den Laboren.

Die Versorgungslage mit Medikamenten ist nicht erkennbar eingeschränkt, knapp werden die Vorräte an Schutzkleidung und Atemschutzmasken sowohl in den Krankenhäusern als auch bei den niedergelassenen Ärzten. Hier gibt es Initiativen des Bundes und Landes, diesen Engpass zu beheben.